

„SICHER IST SICHER? SOZIALARBEITERISCHE FACHLICHKEIT UND BEZIEHUNGSGESTALTUNG UNTER DRUCK?“



Deprofessionalisierung
oder
**Professionalisierung bei richtigem
Gebrauch?**

UN-SICHERHEITSGESELLSCHAFT

- Risiko- und Sicherheitsgesellschaft
 - „Alltag von der Katastrophe aus gedacht“
(Dollinger/Schmidt-Semisch 2016, S. 5)
- Kultur der Kontrolle (Garland 2008) – auch in der Sozialen Arbeit
 - „Rückfallprophylaxe statt sozialer Integration“ in der Bewährungshilfe (Lindenau/Meier-Kressig 2015; S. 87)
 - „Resozialisierung als Mittel zum Schutz der Allgemeinheit“ (Schlepper/Wehrheim 2017)



SOZIALE ARBEIT IN DER UN-SICHERHEITSGESELLSCHAFT

„Soziale Probleme werden gemäß der These der Versicherheitlichung als Aufgabe des Schutzes von Sicherheit und Ordnung rekodiert und erhalten politische Priorität“

(Dollinger 2017, S. 222)

- Soziale Konflikte werden als Risiko gedeutet – sozialpolitisch und gesellschaftlich
- Wandel in den Aufträgen an und Prämissen der Sozialen Arbeit?
 - ⇒ Risikominimierung und Prävention
 - ⇒ Manualisierung, Checklisten & standardisierte Risikoeinschätzungsverfahren



RISIKO ALS SPEZIFISCHE KONSTRUKTION VON SOZIALEN KONFLIKTEN / PROBLEMEN

Risiko als spezifische Problemkonstruktion: glaubhafte Definition, „wer warum vor was mit welchen Mitteln geschützt werden muss“ (Dollinger 2016: 58. Herv. ML & TL).

Schäden in der Zukunft, die durch Intervention in der Gegenwart prinzipiell abgewendet werden können.

- Handlungsaufforderung, die i.d.R auf Individuen und deren Verhalten zielt.
- „Wissen“ über Risikofaktoren und Ursachen ebenso notwendig wie Technologien und Maßnahmen zu deren Bearbeitung / der Verhinderung des Schadensfalles (Präventionsversprechen).



RISIKO ALS SPEZIFISCHE KONSTRUKTION VON SOZIALEN KONFLIKTEN / PROBLEMEN

Tabelle 2: Idealtypische Gegenüberstellung Sozialisationsbedarf vs. Risiko (Klatetzki 2016, 95)

	Sozialisationsbedarf	Risiko
Relevant ist	Bedürftigkeit	Gefährdung
Orientierung auf	Kompetenzen	Defizite
Intervention durch	Aushandlung	Aushandlung/Aufträge/Auflagen
Beziehung basiert auf	Vertrauen	Misstrauen
Handlungsform	fürsorgliche Hilfe	Management und Kontrolle
Klientenbild	Überforderte Individuen	Potentielle Opfer/Täter
Vorherrschende Emotionen	Mitgefühl/Ärger	Angst/Scham
Methodik	Fallverstehen	Formale Prozeduren
Telos des Handelns	Verbesserung	Bewältigung/Regulation

RISIKO UND SOZIALE ARBEIT

- Soziale Arbeit: Kontrolle & ‚präventiver Opferschutz‘ (Kessl 2011)
 - ⇒ Selbstbeschreibung als Rettungsinstanz
 - ⇒ Expert_innenstatus – Anerkennung als Profession
- Vom (Aus-)handeln im ‚*Ungewissen*‘ zum standardisierten, an Gefahren und Gefährdungen orientierten, kontrollierenden Handeln
 - ⇒ Expert*innentum statt Arbeitsbündnis und Subjektorientierung
 - ⇒ Neujustierung des Spannungsfeldes von Hilfe und Kontrolle



„SICHER IST SICHER? SOZIALARBEITERISCHE FACHLICHKEIT UND BEZIEHUNGSGESTALTUNG UNTER DRUCK?“

Deprofessionalisierung

oder

**Professionalisierung bei richtigem
Gebrauch?**

